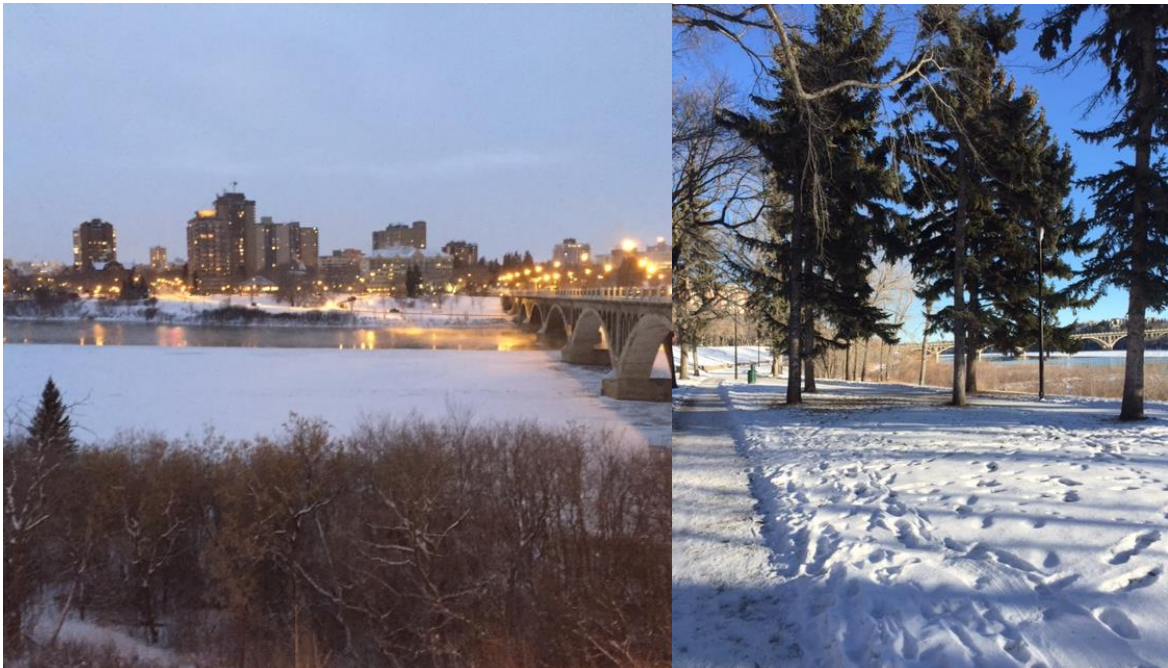


## Mein Auslandssemester an der University of Saskatchewan

Angereist in Saskatoon bin ich am 1. Januar 2016 – mitten im Winter. Ich hatte Glück, denn der Winter 2015/2016 war laut den ortsansässigen Kanadiern einer der mildesten seit Jahren. Und doch war er für mich sehr kalt, denn hin und wieder waren Tage mit bis zu -30 Grad dabei. Der Vorteil in Saskatoon ist jedoch, dass fast immer die Sonne scheint und dass man die wunderschönen Schnee-Winterlandschaft wirklich genießen kann. Also: Wenn ihr für ein Semester nach Saskatoon geht, stellt Euch auf einen wirklich kalten Winter ein, an dem man sich aber gewöhnt und den man gut überstehen kann. Der Winter bietet aber auch die Möglichkeit viel Eishockey zu sehen und in der Stadt Schlittschuhlaufen zu üben, in dem zwei Stunden entfernten kleinen Skigebiet Snowboard oder Ski fahren, beim Skilanglauf ins Schwitzen zu kommen oder Schneeschuhwandern auszuprobieren. Kurz um: Es gibt viele tolle Winteraktivitäten. Und je nachdem, welches Semester man in Saskatoon verbringt, hat man auch noch einige Frühlings- oder Spätsommermonate.



Saskatoon im Winter – die Stadt der Brücken.

Die Stadt Saskatoon ist eine eher kleine Stadt, die in keinem Reiseführer als eine der schönsten Städte Kanadas hervorgehoben wird. Aber: Sie ist sehr authentisch, es gibt alles, was man braucht und sehr viele sympathische und hilfsbereite Leute. Ich habe sehr gerne in Saskatoon gewohnt. Es gibt eine hohe Zahl an Zuwanderern und als „Newcomer“ findet man schnell Anschluss. In Saskatoon gibt es auch ein „German Council“, an das ihr Euch mit Fragen wenden könntet (insbesondere solche, die Richtung längere Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen gehen). Falls Kontakte dafür benötigt werden, könnt ihr Euch gerne an mich wenden 😊.

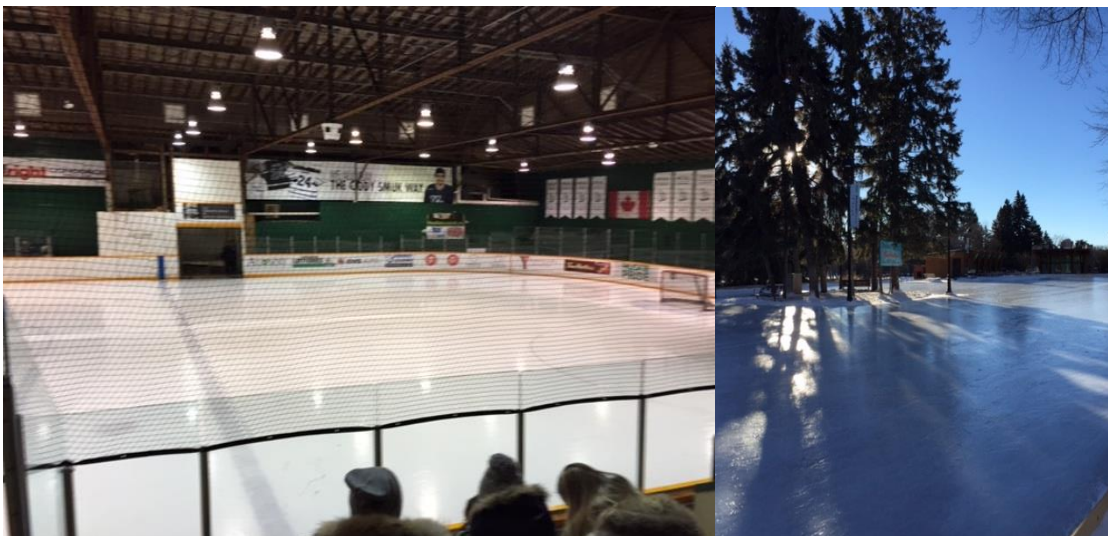
Das Studieren an der University of Saskatchewan hat mir sehr gut gefallen. Der Campus ist wunderschön. Viele Austauschstudenten haben direkt auf dem Campus gewohnt. Ich habe mich dagegen entschieden, weil mir nur ein Zimmer mit „Mealplan“ angeboten wurde, d.h. Vollverpflegung. Da ich gerne selber koche, habe ich mir ein Zimmer in der Stadt gesucht und bei einer sehr netten Französin gewohnt. Es gibt sehr schöne Wohnheime auf dem Campus, aber auch solche, in denen man eher nicht wohnen möchte. Falls ihr auf dem Campus wohnen möchtet, kann ich Euch gerne mehr dazu erzählen, welche ihr eher meiden solltet. Allgemein habe ich die Uni als sehr international empfunden. Neben den vielen Austauschstudenten aus aller Welt, gibt es auch viele Studenten, die aus anderen

Ländern kommen, um ihren Abschluss komplett an der U o S absolvieren. Ich habe das als sehr angenehm empfunden – natürlich lernt man aber auch Kanadier kennen.



Der Campus der University of Saskatchewan im Winter – voller Schnee und wie oft mit blauem Himmel.

Vor Ort waren alle für die Austauschstudenten zuständigen Mitarbeiter sehr, sehr hilfsbereit und haben mich herzlich willkommen geheißen. Es gab eine Willkommensfeier und viel Unterstützung bei der Wahl bzw. auch bei der Neubelegung von Kursen. Ich habe vor Ort alle meine Kurse neu gewählt und bin letztendlich auch in Kursen zugelassen worden, die nicht zu meinem eigentlichen College gehörten (College of Arts und Sciences). Das hat mir die Möglichkeit gegeben, auch einen Kurs auf Master- Level (bzw. in Kanada auf Graduate-Level) zu belegen. Die Professoren und die Mitstudenten waren wirklich alle sehr offen und hilfsbereit. Anders als in Deutschland werden während dem Semester viele Abgaben gefordert (kleine Paper, Tests, Vorträge usw.). Ich habe das als angenehm empfunden, da die Klausuren am Ende des Semesters dann nicht mehr allzu sehr ins Gewicht fallen für die Endnote. Ich habe vier Kurse belegt und das zeitlich auch gut geschafft.



Das Eishockeystadion der U o S (links) und Eislaufen im Winter in der Stadt (rechts).

Mich hat außerdem der Stellenwert von Sport sehr beeindruckt. Regelmäßig gab es in allerlei Sportarten Spiele der Uni (die Athleten der U o S nennen sich Huskies) gegen andere Unis, zu denen man kostenlos gehen und zuschauen kann. Ich war mehrmals beim Eishockey – es gab aber auch Basketball, Volleyball und viele Sportarten mehr. Wer selbst gern Sport treiben möchte, kann in das kostenlose Fitnessstudio oder zur Kletterwand auf dem Campus gehen oder sich für eine der Uni-Ligen anmelden, die für diverse Sportarten wie Fußball, Basketball, Eishockey etc. angeboten werden. Unterschieden wird jeweils

zwischen einer Spaßliga und einer „Competitive“-Liga. Ich habe beim Futsal und beim Floor Hockey mitgespielt und viel Spaß gehabt bei den regelmäßigen wöchentlichen Spielen.

Neben Uni und Sport habe ich auch die Wochenenden oder die freien Tage genutzt, um zu reisen. Ich war in den Rocky Mountains unterwegs, die etwas weiter entfernt waren, aber auch in Saskatchewan selber. Hier noch ein paar Impressionen aus Saskatchewan:

